

Kommentar zur Geschichte der ökumenischen Bewegung dar, d. h. zu derjenigen, die bereits von Rouse-Neill bis zum Jahre 1948 schriftlich fixiert worden ist, und dem Fortsetzungsband bis zum Jahre 1968, an dem jetzt Historiker aus aller Welt arbeiten. Die Reden und Vorträge Visser 't Hoofts markieren in unübertrefflicher Weise Meilensteine auf dem Wege der ökumenischen Bewegung.

Zum besseren Auffinden dieser Meilensteine möchte der Rezensent anregen, im Inhaltsverzeichnis in Klammern die Jahreszahl hinter dem Vortragstitel einzufügen. Die erklärenden Anmerkungen zu den einzelnen Überschriften im Text sind hilfreich, sollten aber mit der im Vortrag benutzten Terminologie übereinstimmen (z. B. S. 62: Ökumenischer Rat der Kirchen statt Weltkirchenrat). Ein Bibelstellenregister und ein Namen- und Sachregister sind dem Band beigegeben.

Armin Boyens

Albert Schweitzer, Straßburger Predigten. Hrsg. von Prof. Dr. Ulrich Neuenschwander. Verlag C. H. Beck, München 1966. 169 Seiten. Leinen DM 9.80.

Aus dem überraschenderweise nicht sehr umfangreichen Predigtarchiv Albert Schweitzers werden in dem vorliegenden Band 17 Predigten veröffentlicht, die in den Jahren 1900—1913 und 1918/19 an St. Nicolai in Straßburg gehalten sind. Sie zeigen den Urwald doktor von einer bisher unbekannt Seite, die ihm doch selbst sehr wichtig war und in die er „viel ganz persönliches Bekenntnis“ hineinlegte. Zeitgenössisches Denken spiegelt sich in diesen frühen Predigten ebenso wider wie die beginnende Ausformung jener Leitgedanken und Wesenszüge, die ihn zu der einmaligen Persönlichkeit werden ließen, als die er in die Menschheits- und Geistesgeschichte eingegangen ist. Aus ihnen läßt sich schon damals „die Einheit von Theologie, Glauben und Leben dieses Mannes“ ablesen, wie der Herausgeber abschließend feststellt. Man sollte sein gediegenes Nachwort „Albert Schweitzer als Prediger“ zuerst lesen, um sich den rechten Zugang zu dieser nicht nur historisch bereichernden Lektüre weisen zu lassen.

Kg.

FESTSCHRIFTEN

Geschichtswirklichkeit und Glaubensbewahrung. Festschrift für Bischof D. Dr. h. c. Friedrich Müller. Herausgegeben von Franklin Clark Fry. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1967. 384 Seiten. Leinen DM 29.50.

Kirche und Staat. Festschrift für Bischof D. Hermann Kunst D. D. Herausgegeben von Kurt Aland und Wilhelm Schneemelcher. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1967. 317 Seiten. Gebunden DM 38.—.

Festschriften geraten über den konkreten Anlaß hinaus meist schnell in Vergessenheit und werden dadurch nach einem oft zitierten Wort zu „Massengräbern“ für viele respektable Beiträge und Untersuchungen, denen anderswo vielleicht bleibendere Beachtung zuteil geworden wäre. Darum sei an dieser Stelle wiederum auch auf den ökumenischen Quellenwert von zwei Festschriften hingewiesen, die zudem ökumenisch bekannten und hervorragenden Persönlichkeiten gewidmet sind — dem verehrungswürdigen Bischof der lutherischen Kirche Siebenbürgens, D. Friedrich Müller, zum 80. Geburtstag am 28. Oktober 1964, und dem Bevollmächtigten der EKD am Sitz der Bundesrepublik, Bischof D. Hermann Kunst, zum 60. Geburtstag am 21. Januar 1967.

In der Festschrift für Bischof Müller spiegelt sich auf mannigfach variierte Weise der Problemkreis wider, der den Jubilar, wie die 165 Titel seiner Bibliographie am Ende des Bandes ausweisen, zeitlebens beschäftigt hat: das Verhältnis von Glaube und Geschichte, oder genauer: die Bewahrung des Glaubens in der jeweiligen Geschichtswirklichkeit. Albrecht Peters gibt eingangs zu diesem Thema eine biblisch-systematische Grundlegung. Mehrere Abhandlungen haben geschichtliche Vorgänge und kirchliches Leben in der siebenbürgischen Kirche zum Gegenstand. Weiter wird der Bogen gespannt in den Beiträgen zur biblischen Verkündigung wie zur lutherischen Reformation und Lehre insgesamt, wobei dann auch ausgesprochen ökumenische Fragestellungen auftauchen wie „Das Problem der Kirchenunion“ (Kurt Schmidt-Clausen) und „Die Einheit, die wir suchen. Geschichtliche Kon-

tinuität und Erneuerungsbereitschaft als Faktoren kirchlicher Glaubensbewährung“ (Lukas Vischer) — nicht zu vergessen den mit sieben Bildern ausgestatteten Aufsatz von Arno Lehmann über die Kunst in den jungen Kirchen. —

Daß in der Festschrift für Bischof Kunst das Verhältnis von Staat und Kirche in Vergangenheit und Gegenwart im Mittelpunkt steht, ergibt sich aus der Lebensarbeit des Geehrten. Diesem vielschichtigen Komplex wird in den ersten drei Beiträgen im Blick auf das Neue Testament (Wilhelm Schneemelcher), die alte Christenheit (Kurt Aland) und die Reformationszeit (Wilhelm H. Neuser) nachgegangen, ergänzt durch „Thesen zu Luthers Zwei-Reiche-Lehre“ (Gerhard Gloege). Mit der gegenwärtigen Situation befassen sich u. a. Eugen Gerstenmaier „Staat ohne Kirche?“, Siegfried Grundmann „Laizistische Tendenzen im deutschen Staatskirchenrecht“, Paul Collmer „Der Sozialstaat“, Gustav Heinemann „Neue Fakten und Formen des politischen Engagements der evangelischen Kirche“, Joachim Beckmann „Kirche und Kriegsdienstverweigerung im 20. Jahrhundert“, Günter Howe „Kirche und Atomfrage“. Vom römisch-katholischen Standpunkt aus schreibt Paul Mikat über „Kirche und Staat in nachkonziliärer Sicht“. Aus den grundsätzlichen Betrachtungen seien hervorgehoben: Edmund Schlink „Über die Befreiung der Kirchen zum Dienst an der Welt“, Georg Picht „Der Begriff der Verantwortung“ und Helmut Thielicke „Das Ost-West-Problem unter theologischem Aspekt“.

Schon die Nennung dieser Themen zeigt, daß der Band vieles enthält, was auf der Weltkonferenz für „Kirche und Gesellschaft“ zur Diskussion stand und darum auch in der so dringlichen Weiterarbeit an diesen Fragen gebührende Berücksichtigung finden sollte. Kg.

Oikonomia. Heilsgeschichte als Thema der Theologie. Hrsg. F. Christ. Oscar Cullmann zum 65. Geburtstag gewidmet. Verlag Herbert Reich, Hamburg 1967. 394 Seiten. DM 40.—.

Laut Geleitwort vereinigt der Band „36 Arbeiten protestantischer, katholischer und orthodoxer ... Cullmannschüler, die der

Überzeugung sind, daß die Heilsgeschichtliche Theologie ... gerade in der gegenwärtigen Situation eine besondere Bedeutung und Aufgabe hat ... Es handelt sich also ... um eine thematisch einheitliche Zusammenstellung einzelner Aufsätze, die alle die *Oikonomia Gottes* in der Geschichte zum Gegenstand haben“. Die Exegese des AT und NT ist mit 14 Beiträgen vertreten, Patristik und Dogmengeschichte mit 7, die Dogmatik mit 5, die Ethik mit 1, die Ökumenik mit 4 und die Praktische Theologie mit 5. Die Weite hinsichtlich der Fachgebiete und ihrer Vertreter ergibt in der engen Bezogenheit auf ein Thema ein eindrucksvolles Kompendium ökumenischer Studienarbeit. Die Fülle des Stoffs kann hier nur andeutungsweise angezeigt werden. Spezialstudien (etwa zu Mk. und Joh., Eusebius, Calvin, Bultmann, Mariologie, Bachs Passionen) wechseln ab mit umfassenderen Überblicken (z. B. über Etappen der atl. Heilsgeschichte, über Hochscholastik oder Mission). Näher erwähnt seien hier nur die Beiträge zum ökumenischen Gespräch. José Míguez y Bonino stellt das Problem von Schrift und Tradition in das „Koordinatensystem“ der Heilsgeschichte. Nikos A. Nisiotis legt die Aufnahme des ntl. „jetzt“ in der orthodoxen Theologie dar. Pierre-Yves Emery erörtert das Verhältnis von Heilsgeschichte und Sakramenten im Hinblick auf kirchliche Einheitsbestrebungen. R. P. Jesus Silvestre Arrieta SJ befaßt sich mit der heilsgeschichtlichen Schau der Kirche auf dem Vaticanum II. Insgesamt geurteilt empfiehlt sich die Festschrift ebenso sehr durch die Beiträge im einzelnen wie durch ihre Anlage im ganzen. Wiard Popkes

SEKTEN

Kurt Hutten, Seher — Grübler — Enthusiasten. Sekten und religiöse Sondergemeinschaften der Gegenwart. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Quell-Verlag, Stuttgart 1966. 800 Seiten, 16 Bildtafeln. Leinen DM 42.—.

Die 10. Auflage dieses respektablem Werkes ist einer gründlichen Überarbeitung unterzogen. Neue Gemeinschaften, z. B. innerhalb der Pfingstbewegung, sind aufgenommen, die Darstellung der Christengemein-